


Konzeptionslosigkeit bei der Lagerung schwach- und mittelradioaktiver Abfälle

Ursula Schönberger
Atommuellreport



Schacht KONRAD - Inbetriebnahme ungewiss

- Inbetriebnahme frühestens in den 2030er Jahren
- Seit Jahren erhebliche Verzögerungen u.a. durch Sanierungsbedarfe beim “Bauen im Bestand”
(2013 sollte das Atommülllager in Betrieb gehen)
- Die Anpassung des alten Projektes an aktuelles Regelwerk gestaltet sich schwieriger als die BGE erwartet hat.
- Offenbar werden jetzt auch Probleme beim Umbau des Einlagerungsschachtes 2.



Schacht KONRAD - Inbetriebnahme ungewiss

- 27.05.2021 Antrag auf Rücknahme bzw. Widerruf des Planfeststellungsbeschlusses
- Altes Bergwerk
- Kein einschlusswirksamer Gebirgsbereich
- Keine Rückholbarkeit bzw. Bergbarkeit
- Sicherheitsberechnungen aus den 1980er Jahren mit erheblichen Lücken
- Neue Erkenntnisse für Radon-Dosiskoeffizient nicht berücksichtigt
- Überschreitung der Grenzwerte für die Langzeitsicherheit
- usw.



Standorte

Sollte Schacht KONRAD in den 2030er Jahren in Betrieb gehen, werden die für KONRAD vorgesehenen radioaktiven Abfälle auf jeden Fall bis weit in die 2060er Jahre zwischengelagert werden müssen.

Für einige Abfallströme gibt es gar kein Konzept.



Problem: Atommüll ohne Konzept

z.B.:

- **AVR-Reaktordruckbehälter:** Brennelemente im Behälter, die nicht entleert werden können, Abklingzeit bis zu 70 Jahre, Lagerung in Schacht KONRAD wegen zu hoher C-14 Kontamination ist nicht möglich.
- **Beryllium-Abfälle aus den Forschungsreaktoren:** Aufgrund des hohen Radionuklidinventars (Insbesondere Tritium, C-14 und Cobal-60 sowie weitere Radionuklide), gibt es derzeit keinen geeigneten Entsorgungspfad für bestrahltes Beryllium (Be), Lagerung in Schacht KONRAD ist nicht möglich.
- **Uranhaltige Abfälle, v.a. aus der Anreicherung in Gronau**
- **Aus der ASSE II zurückzuholende Abfälle**
- **Radiumfass im ERA Morsleben**

Problem: Bestandsaufnahme Atommüll

- Bei vielen alten Abfallgebinden ist die Dokumentation über das Inventar lückenhaft bzw. falsch wie sich bei Überprüfungen immer wieder herausstellt.
- Eine systematische, standortscharfe Bestandsaufnahme der radioaktiven Abfälle gibt es erst seit 2013 im Rahmen des Projektes Atommüllreport basierend auf öffentlich zugängliche Quellen.
- 2015 legte die Bundesregierung mit dem „Verzeichnis radioaktiver Abfälle“ nach, zu dem sie durch die EU-Richtlinie 2011/70 verpflichtet wurde. Allerdings fehlen im Abfallverzeichnis der Bundesregierung einige Atommüll-Chargen sowie die Erfassung der konkreten Probleme vor Ort.

Problem: Zustand in den Atommülllagern

- Das älteste Zwischenlager stammt von 1964.
- Die Lager sind nicht für eine Langzeit-Zwischenlagerung konzipiert.
- Es gibt Lager ohne gerichtete Luftführung zur Ableitung radioaktiver Stoffe, ohne eine Entlüftung über Mess- und Filtereinrichtungen und ohne Klimatisierung zur Verhinderung von Korrosion.
- Abfallgebinde liegen teilweise seit Jahrzehnten in den Zwischenlagern.
- Abfallgebinde sind für Inspektionen unzugänglich.
- Korrosionsprobleme / Beispiel KTE Karlsruhe: Von den bisher untersuchten Fässern weisen 8% Korrosionserscheinungen auf. Es dauerte noch mindestens bis Ende 2028 bis alle Gebinde, die vor dem 2016 konditioniert wurden, überprüft sind.



Forderungen

- Die Gefahren, die von den schwach- und mittelradioaktiven Stoffen ausgehen, dürfen nicht unterschätzt werden.
- Auch für die schwach- und mittelradioaktiven Abfälle muss ein Langzeit-Zwischenlagerkonzept erstellt und das Durchwursteln beendet werden.
- Eine Lagerung ohne Inspektionsmöglichkeiten, ohne gerichtete Luftführung und ohne Klimatisierung muss beendet werden.
- Sowohl die Zwischenlagerung als auch die tiefengeologische Lagerung muss nach aktuellem Stand von Wissenschaft und Technik erfolgen.
- Die Einlagerung von radioaktiven Abfällen in dem alten Eisenerzbergwerk Schacht KONRAD darf nicht aufgenommen werden.
- Auch für schwach- und mittelradioaktive Abfälle muss der bestmögliche Standort für die tiefengeologische Lagerung in einem transparenten, wissenschaftsbasierten Prozess unter Einbeziehung der Öffentlichkeit mit entscheidungsrelevanten Rechten der Bürgerinnen und Bürger ermittelt werden.



atommuellreport.de

Atommüllreport

c/o Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.
Bleckenstedter Straße 14a
38239 Salzgitter

info@atommuellreport.de
www.atommuellreport.de